



Ostersonntag, 12. April 2020

*Schön, dass Sie einen Hausgottesdienst feiern wollen – allein bei Ihnen zuhause und doch verbunden mit Gott und mit vielen Menschen.*

**Glockengeläut zur Gottesdienst-Zeit:** Die Glocken unserer Kirchen läuten zur gewohnten Zeit und erinnern uns daran: Heute ist Sonntag. Ja, heute ist Ostersonntag. Hören Sie die Glocken läuten? Zünden Sie eine Kerze an. Lassen Sie sich einen Moment Zeit.

**Votum / Widmung:** Diese Zeit widme ich Gott und bitte Ihn um seine Nähe: Im Namen Gottes, des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

**Eingangsglied: EG 103,1-4 – Gelobt sei Gott im höchsten Thron**

**Psalm 118,14-24** (EG 763.1 – NL 958.1)

»Der HERR ist meine Macht und mein Psalm und ist mein Heil.

Man singt mir Freuden vom Sieg in den Hütten der Gerechten:

Die Rechte des HERRN behält den Sieg!

Die Rechte des HERRN ist erhöht; die Rechte des HERRN behält den Sieg!

Ich werde nicht sterben, sondern leben und des HERRN Werke verkündigen.

Der HERR züchtigt mich schwer, aber er gibt mich dem Tode nicht preis.

Tut mir auf die Tore der Gerechtigkeit,

dass ich durch sie einziehe und dem HERRN danke.

Das ist das Tor des HERRN: die Gerechten werden dort einziehen.

Ich danke dir, dass du mich erhört hast, und hast mir geholfen.

Der Stein, den die Bauleute verworfen haben, ist zum Eckstein geworden.

Das ist vom HERRN geschehen und ist ein Wunder vor unseren Augen.

Dies ist der Tag, den der HERR macht; lasst uns freuen und fröhlich an ihm sein.«

**Gebet:** »Barmherziger Gott. Es ist Ostern geworden – trotz allem. Wir loben dich – mitten im Schweren. Und wir danken dir: Danke, dass du in Jesus selbst in unsere Welt gekommen bist. Danke, dass du in ihm den Tod bezwungen und alles Leiden überwunden hast. *Stille.*

Herr Jesus Christus. Du bist durch Leid und Tod gegangen und hast uns neues Leben erworben. Wir preisen dich dafür. Und wir danken dir: Danke für dein Heil. Danke, dass du uns neues Leben erworben hast. *Stille.*

Gott, Heiliger Geist. Wir sehnen uns nach unverbrüchlichem Leben, nach einem Ende der Not und des Leidens. Bitte gib uns die Kraft und hilf uns, dir zu vertrauen – mitten in

allem Schweren. Lass Ostern werden, weil wir vom neuen Leben befreit dir dankbar singen. Amen.« *Stille.*

**Hauptlied: EG 99 – Christ ist erstanden**

**Lesung: Johannes 20,11-18 – Maria von Magdala begegnet Jesus**

**Besinnung**

I.

Menschen trauern um ihre Verstorbenen.

Wir klagen, weinen und jammern. Und wir klagen an:

Diese Welt, das Unglück, die Krankheit, das Virus.

Und wir suchen Trost und Hilfe in Seiner Nähe:

„Menschen gehen zu Gott in ihrer Not.“\*

Der Evangelist Markus erzählt (Markus 16,1-8):

Die Frauen trauern um ihren Verstorbenen, Jesus.

Sie gehen zum Grab. Einmal noch wollen sie ihn sehen.

Wollen ihm die letzte Ehre erweisen.

Und erschrecken: Sein Leichnam ist nicht mehr da.

Der Evangelist Johannes erzählt (Johannes 20,11-18):

Maria ist ganz verzweifelt. Da merkt sie plötzlich:

Es ist Jesus selbst, der mit ihr spricht.

Mitten in ihrer Trauer, mitten in Verzweiflung und Leid spricht Er sie an.

Sie fällt vor ihm nieder: Alles ist anders.

Sein Licht umstrahlt ihr Dunkel. Neues Leben wird sichtbar.

Mitten in unserer Einsamkeit, mitten in Not und Sorge

spricht Er uns heute an: Jesus Christus ist auferstanden.

Der Tod hat nicht mehr das letzte Wort.

Das neue Leben übersteigt all unsere Vorstellungen.

Es löst mich heraus aus meinen Verflechtungen.

Es hebt mich aus meiner Sorge, meiner Angst.

Es verändert mich - mitten in meinem Leid.

II. Einen weiten Weg ist er mit ihnen gegangen.

Heilungen und Wunder haben sie mit ihm erlebt.

Bei ihm waren sie Gott so nahe wie sonst nirgends.

Und dann: Verhaftet. Verurteilt.

Soll es das gewesen sein.

Einen Weg durch Passionszeit und Karwoche sind wir gegangen.  
Mit Blick auf Jesus: auf sein Leben, auf sein Leiden.  
Mit Blick auf uns selbst: Was haben wir dazu beigetragen? Was haben wir verschuldet?  
„Menschen gehen zu Gott in Seiner Not.“\*

Die Krise packt uns unvermittelt. Was haben wir dazu beigetragen, was haben wir verschuldet? Wo wollten wir nur das Billigste, statt allem seinen Wert beizumessen? Wo haben wir nur an uns selbst gedacht und nicht an die, die unsere Fürsorge dringend brauchten? Wo haben wir in den Tag gelebt, Gott-vergessen und voller Selbstüberschätzung?

Er, unser Herr und Heiland, hat das alles erduldet. Er hat unser Versagen, unsere Kleingläubigkeit und unseren Mangel an Nächstenliebe mit an das Kreuz genommen. Unsere Sünde ist vergeben. Jesus bringt neues Leben!

III. Jesus hat Gott zur Welt gebracht. In Jesus leidet Gott selbst und kommt uns so nahe, wie wir es oft gar nicht begreifen können. In Jesus durchleidet er Not und Tod, in Jesus überwindet er die Macht des Bösen. Er ist für uns da – mit weit offenen Armen. Wir können neu ins Leben gehn.  
„Gott geht zu allen Menschen in ihrer Not, ..., stirbt für Christen und Heiden den Kreuzestod und vergibt ihnen beiden.“\*

IV. Im Blick auf Jesus wird mir das Leben hier und heute leichter: Gott hält mich in seinen Händen. Im Vertrauen auf Ihn spüre ich: Meine Last wird leichter. Ich muss sie nicht alleine tragen. Er, der den Tod für mich erlitten hat, nimmt meine Last mit an sein Kreuz. Er, der auferstanden ist, zieht mich mit sich hinein ins neue Leben. Ja, es gibt sie noch: Krankheiten, Sorgen, Schuld, Not und Tod. Aber sie haben nicht mehr das letzte Wort. Sie lasten nicht mehr so schwer auf meinen Schultern.  
Der Apostel Paulus schreibt: „Nun aber ist Christus auferstanden. Der letzte Feind, der vernichtet wird, ist der Tod.“ (1. Korinther,15,20a.26)  
Auch wenn es mir manchmal noch so unwirklich erscheint: Ich will das, was an jenem ersten Ostermorgen geschehen ist, mit hineinnehmen in mein Leben hier und heute. Ich will – wie Jesus – mein Leid auf mich nehmen und will mir stets neu bewusst machen: Gott ist da bei mir und bei uns allen – trotz allem: ER segne und behüte Sie und Ihre Lieben! Amen.“  
(Irene Haßler)

\* Aus einem Gedicht von Dietrich Bonhoeffer, in: „Widerstand und Ergebung“, Juli 1944

#### **Predigtlied: NL 219 – Wir stehen im Morgen**

*Dieser QR-Code führt Sie zu dem Lied ‚Wir stehen im Morgen‘  
(Text: Jörg Zink, Melodie: Hans-Jürgen Hufeisen)*

**Alternativ: EG 117,1-3 – Der schöne Ostertag**



**Fürbitten:** »Herr, vor dich komme ich – mitten aus meinem Alltag.  
Zu dir rufe ich – mitten in meinen Sorgen, heraus aus meiner Angst.  
Herr, auf dich schaue ich: Du hast den Tod überwunden.  
Die Macht des Bösen ist bezwungen. Dafür danke ich dir heute – trotz allem.  
Dafür lobe und preise ich dich: Du hast die Macht im Himmel und auf Erden.  
Dir gebe ich die Ehre.

*Stille.*

Herr, vor dich komme ich – mitten in der Krise.  
Wie gerne würde ich deine Auferstehung gebührend feiern.  
Aber mir ist nicht zum Feiern zumute. Und so, wie sonst, können wir jetzt auch nicht feiern. Doch ich spüre: Du eröffnest mir einen neuen Morgen, eine neue Sicht, das neue Leben. Auf dich vertraue ich – trotz allem.

*Stille.*

Herr, vor dich komme ich. Ich spüre: Das, was du vollbracht hast, verändert mein Leben. Du schenkst mir neuen Mut. Du verleihst meiner Seele Flügel, ich kann hinüberschauen in jenes andere Leben, das du uns schenkst.

*Stille.*

Herr, vor dich komme ich. Ich erlebe: Du verwandelst mich.  
Ich bitte dich für alle, die leiden: Heile sie und schenke ihnen Zuversicht.  
Ich bitte dich für alle, die trauern: Tröste sie und lass sie wieder Freude erleben.  
Ich bitte dich für alle, die schaffen bis zum Umfallen: Bestärke sie und hilf ihnen, durchzuhalten.

Ich bitte dich für alle, die nicht wissen, was sie mit sich anfangen sollen: Richte sie auf und ermutige sie.

Ich bitte dich für uns alle: Herr, erlöse uns. Befreie uns von allem Bösen. Nimm unsere Angst von uns. Lass uns auf deine Macht vertrauen.

*Stille.*

Gemeinsam mit allen Christen in unserem Dorf, in unserem Land und auf der ganzen Welt beten wir weiter mit Jesu Worten:

Vater unser im Himmel, geheiligt werde dein Name.

Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute.

Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen.

Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.«

**Schlusslied:** Du verwandelst meine Trauer in Freude

**Segen:** »HERR, segne und behüte uns.

Lass dein Angesicht leuchten über uns und sei uns gnädig.

Erhebe dein Angesicht auf uns und schenke uns Frieden. Amen.«

\*\*\*\*\*

*Kerze auspusten. Nehmen Sie sich Zeit: Gottes Geist weht, wo er will (Joh 3,8, 1. Kor 12).  
Gott behüte Sie! Bis zum nächsten Hausgottesdienst.*

## Textblatt

### EG 103 – Gelobt sei Gott im höchsten Thron

1. Gelobt sei Gott im höchsten Thron  
samt seinem eingebornen Sohn,  
der für uns hat genug getan. Halleluja, H., H. .
2. Des Morgens früh am dritten Tag,  
da noch der Stein am Grabe lag,  
erstand er frei ohn alle Klag. Halleluja, ... .
3. Der Engel sprach: „Nun fürcht´ euch nicht;  
denn ich weiß wohl, was euch gebricht.  
Ihr sucht Jesus, den find´t ihr nicht.“ Halleluja, ... .
4. „Er ist erstanden von dem Tod,  
hat überwunden alle Not;  
kommt, seht, wo er gelegen hat.“ Halleluja, ... .

### EG 99 – Christ ist erstanden

Christ ist erstanden von der Marter alle,  
des solln wir alle froh sein,  
Christ will unser Trost sein. Kyrieleis.  
Wär er nicht erstanden, so wär die Welt vergangen;  
seit dass er erstanden ist, so loben wir den Vater Jesu Christ´. Kyrieleis.  
Halleluja, Halleluja, Halleluja!  
Des solln wir alle froh sein,  
Christ will unser Trost sein. Kyrieleis.

### NL 219 – Wir stehen im Morgen

1. Wir stehen im Morgen. Aus Gott ein Schein durchblitzt alle Gräber. Es bricht ein Stein.  
Erstanden ist Christus. Ein Tanz setzt ein. Halleluja, es bricht ein Stein. Halleluja, ein Tanz  
setzt sein.
2. Ein Tanz, der um Erde und Sonne kreis: Der Reigen des Christus, voll Kraft und Geist.  
Ein Tanz, der uns alle dem Tod entreißt. Halleluja, es bricht ein Stein. Halleluja, ein Tanz  
setzt sein.
3. An Ostern, o Tod, war das Weltgericht. Wir lachen dir frei in dein Angst-Gesicht. Wir  
lachen dich an, du bedrohst uns nicht. Halleluja, es bricht ein Stein. Halleluja, ein Tanz  
setzt sein.
4. Wir folgen dem Christus, der mit uns zieht, stehn auf, wo der Tod und sein Werk  
geschieht, im Aufstand erklingt unser Osterlied. Halleluja, es bricht ein Stein. Halleluja,  
ein Tanz setzt sein.
5. Am Ende durchziehn wir, von Angst befreit, die düstere Pforte, zum Tanz bereit. Du  
selbst gibst uns, Christus, das Festgeleit. Halleluja, es bricht ein Stein. Halleluja, ein Tanz  
setzt sein.

## Schriftlesung: Johannes 20,11-18 – Maria von Magdala

11 Maria aber stand draußen vor dem Grab und weinte. Als sie nun weinte,  
beugte sie sich in das Grab hinein 12 und sieht zwei Engel in weißen Gewändern  
sitzen, einen zu Häupten und den andern zu den Füßen, wo der Leichnam Jesu  
gelegen hatte. 13 Und die sprachen zu ihr: Frau, was weinst du? Sie spricht zu  
ihnen: Sie haben meinen Herrn weggenommen, und ich weiß nicht, wo sie ihn  
hingelegt haben. 14 Und als sie das sagte, wandte sie sich um und sieht Jesus  
stehen und weiß nicht, dass es Jesus ist. 15 Spricht Jesus zu ihr: Frau, was weinst  
du? Wen suchst du? Sie meint, es sei der Gärtner, und spricht zu ihm: Herr, hast  
du ihn weggetragen, so sage mir: Wo hast du ihn hingelegt? Dann will ich ihn  
holen. 16 Spricht Jesus zu ihr: Maria! Da wandte sie sich um und spricht zu ihm  
auf Hebräisch: Rabbuni!, das heißt: Meister! 17 Spricht Jesus zu ihr: Rühre mich  
nicht an! Denn ich bin noch nicht aufgefahren zum Vater. Geh aber hin zu  
meinen Brüdern und sage ihnen: Ich fahre auf zu meinem Vater und eurem  
Vater, zu meinem Gott und eurem Gott. 18 Maria Magdalena geht und  
verkündigt den Jüngern: »Ich habe den Herrn gesehen«, und was er zu ihr  
gesagt habe.

### Predigtwort: 1. Korinther 15,19-28 - Christus ist auferweckt

19 Hoffen wir allein in diesem Leben auf Christus, so sind wir die elendesten  
unter allen Menschen. 20 Nun aber ist Christus auferweckt von den Toten als  
Erstling unter denen, die entschlafen sind. 21 Denn da durch einen Menschen  
der Tod gekommen ist, so kommt auch durch einen Menschen die Auferstehung  
der Toten. 22 Denn wie in Adam alle sterben, so werden in Christus alle lebendig  
gemacht werden. 23 Ein jeder aber in der für ihn bestimmten Ordnung: als  
Erstling Christus; danach die Christus angehören, wenn er kommen wird;  
24 danach das Ende, wenn er das Reich Gott, dem Vater, übergeben wird,  
nachdem er vernichtet hat alle Herrschaft und alle Macht und Gewalt. 25 Denn  
er muss herrschen, bis Gott »alle Feinde unter seine Füße gelegt hat« (Psalm  
110,1). 26 Der letzte Feind, der vernichtet wird, ist der Tod. 27 Denn »alles hat  
er unter seine Füße getan« (Psalm 8,7). Wenn es aber heißt, alles sei ihm  
unterworfen, so ist offenbar, dass der ausgenommen ist, der ihm alles  
unterworfen hat. 28 Wenn aber alles ihm untertan sein wird, dann wird auch  
der Sohn selbst untertan sein dem, der ihm alles unterworfen hat, auf dass Gott  
sei alles in allem.

### **Text im Hintergrund: Christen und Heiden**

Menschen gehen zu Gott in ihrer Not,  
flehen um Hilfe, bitten um Glück und Brot,  
um Errettung aus Krankheit, Schuld und Tod.  
So tun sie alle, alle, Christen und Heiden.

Menschen gehen zu Gott in Seiner Not,  
finden ihn arm, geschmäht, ohne Obdach und Brot,  
sehnen ihn verschlungen von Sünde, Schwachheit und Tod.  
Christen stehen bei Gott in Seinem Leiden.

Gott geht zu allen Menschen in ihrer Not,  
sättigt den Leib und die Seele mit Seinem Brot,  
stirbt für Christen und Heiden den Kreuzestod  
und vergibt ihnen beiden. (Dietrich Bonhoeffer)

### **Alternatives Predigtlied: EG 117,1-3 – Der schöne Ostertag**

1. Der schöne Ostertag, ihr Menschen kommt ins Helle:  
Christ, der begraben lag, trat heut aus seiner Zelle.  
Wär vorm Gefängnis noch der schwere Stein vorhanden,  
so glaubten wir um sonst.  
Doch nun ist er erstanden, erstanden, erstanden, erstanden.

2. Was euch auch niederwirft, Schuld Krankheit, Flut und Beben,  
er, den ihr lieben dürft, trug euer Kreuz ins Leben.  
Läg er noch immer, wo die Frauen ihn nicht fanden,  
so kämpften wir umsonst. Doch nun ist er erstanden, ... .

3. Muss ich von hier nach dort – er hat den Weg erlitten.  
Der Fluss reißt mich nicht fort, seit Jesus ihr durchschritten.  
Wär er geblieben, wo des Todes Wellen branden, so hofften wir umsonst.  
Doch nun ist er erstanden, erstanden, erstanden, erstanden.